

BERNER SCHULE

ÉCOLE BERNOISE 01/16



AZS 3001 Bern

SPORTUNTERRICHT Klettern mit der Gecko Trophy

Bildung Bern
Der neue Verbandsauf-
tritt ist lanciert

Interview
Aus- und Rückblick des
Erziehungsdirektors

Regierungsrat
Fünf Statements zur
Ersatzwahl

Ausgabe vom 2. Februar 2016

Impressum

berner schule
(vormals «Berner Schulblatt»)
149. Jahrgang/149^e année
ISSN 1661-2582

Erscheint monatlich
Auflage/Tirage: 10 120 (WEMF/SW-beglaubigt 12-13)

Herausgeber/Editeur

Bildung Bern
Formation Berne

Adresse

Bildung Bern
Monbijoustrasse 36,
Postfach 7163
3001 Bern

E-Mail: bernerschule@bildungbern.ch
www.bildungbern.ch

Redaktion

Beat Wirz (BW)
Tel. 031 326 47 57

Layout / Gestaltung

Anna Katharina Bay-Dübi
Tel. 031 326 47 58

Traduction

Pierre Alain Chopard
Apostroph Group
Transit TXT AG

Korrektorat

Renate Kinzl

Anzeigenmarketing

Stämpfli AG
Wölflistrasse 1, Postfach 8326
3001 Bern
Tel. 031 767 83 30
therese.herren@staempfli.com

Druck

DZB Druckzentrum Bern AG

Abonnemente/Abonnements

Nichtmitglieder/Non-membres:
Fr. 48.-/Jahr plus MWSt.

Aufgrund einer Leistungsvereinbarung
mit der Vereinigung der Studierenden
der PHBern (VdS) wird die Zeitschrift auch
rund 1500 Studierenden zugeschickt.

Bestellungen und Adressänderungen

Geschäftsstelle Bildung Bern
Tel. 031 326 47 51

Nächste Ausgabe: 22. März
Prochaine édition: 22 mars

Redaktionsschluss: 4. März, 7.00 Uhr
Délai rédactionnel: 4 mars, 7.00 h

5

AKTUELL

«Ich denke, dass Bildung Bern
Anklang finden wird»

12

INTERVIEW

«Ich wünsche mir einen
starken Berufsverband,
der inhaltlich mitdiskutiert»

16

GEWERKSCHAFT

Fünf Regierungsratskandidaten
nehmen Stellung

21

IN EIGENER SACHE

Regula A. Bircher,
Geschäftsführerin Bildung Bern

24

FOKUS

Positiver Zugang
zum eigenen Körper

28

AUSSERDEM

Turlututu,
je suis touriste

33

AGENDA

9

AKTUELL

«Bildung Bern ist der grösste
Berufsverband für alle Bildungs-
fachpersonen im Kanton Bern»

15

PÄDAGOGIK

Bildung Bern lehnt
die Lehrplaninitiative ab

18

BERATUNG / CONSEIL

Internet: Fantastische
Möglichkeiten – fiese Fallen

22

FOKUS

Kletterboom hält in den
Schulen Einzug

27

FOKUS

Lehrperson sein,
Lehrperson bleiben?

29

VERSCHIEDENES

35

DAS LETZTE WORT

Loslassen

Titelbild: Im Rahmen der Gecko Trophy lernen Kinder klettern. Bild: zVg

Positiver Zugang zum eigenen Körper und zur Fruchtbarkeit

Von Marc Pfander

SEXUALKUNDE Das MFM-Projekt® begleitet Mädchen, Jungen und ihre Eltern in die Pubertät. Immer mehr Schulen bieten die geschlechtergetrennten Workshops «Agenten auf dem Weg» und «Die Zyklus-Show» ihren 5./6.-KlässlerInnen als ideale Ergänzung zum schulischen Sexualkundeunterricht an.

«Mein Name ist Physe, Hypo Physe.» Gebannt hören die Jungen dem Telefonanruf zu, der ihnen abgespielt wird. «Mr. Ho, mit der Ausbildung von neuen Spezialagenten muss begonnen werden. Die Mission lautet: das Überleben der Menschheit zu sichern!» Wenige Augenblicke später verwandeln sich die Jungen in einem magischen Augenblick in Spermien-Agenten und werden für ihre abenteuerliche Mission ausgerüstet: Was eine rechte Spermie ist, trägt eine Mütze und hat ein Schwänzchen. Beides erhalten die

Jungen nun vom Kursleiter Marc Pfander feierlich überreicht.

Postenlauf durch den Körper

Dies ist der Startschuss für den Postenlauf, in welchem die Jungen als Spermien die Reise durch den männlichen und weiblichen Körper erleben, bis die Befruchtung passiert und schliesslich ein Kind zur Welt kommen kann. Eine Schatzkarte zeigt ihnen den Weg. Von Mr. Ho, dem Hoden, geht es nun von Posten zu Posten. Im Nebenhoden, dem «Trainingscamp», werden die Spermien-Agenten für ihren Einsatz bereit gemacht. Hier wird geschwitzt. Mit Musik und vom Kursleiter angefeuert werden Kondition, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer trainiert. Abstraktes erlebbar zu machen, gehört zum Kern des MFM-Projekts. MFM-Workshops sind ein Erlebnis und sprechen alle Sinne an – auf diese Weise werden die Inhalte viel besser gespeichert; abgesehen davon macht es allen viel Spass.

Das Sinnliche kommt auch beim Körper der Frau deutlich zum Vorschein. Die weiblichen Geschlechtsorgane werden mit Samt dargestellt, die Gebärmutter wird für den hohen Gast aufs Kuschtigste und mit dem grössten Luxus eingerichtet. Den Knaben leuchtet meist auch sofort ein, dass die Menstruation eben dieser Luxus ist, der nicht gebraucht wurde – und nichts Ekliges. Dass Mädchen ihre erste Menstruation positiv

erleben können, ist ein wichtiges Ziel des Mädchen-Workshops «Die Zyklus-Show». Marianne Guggisberg, Kursleiterin aus Bern, trifft in ihren Kursen mitunter sogar Mädchen an, die noch nie etwas von der Menstruation gehört haben. «Bescheid wissen ist gut und hilft, Angst und Unsicherheit zu reduzieren. Aber wir bewirken weit mehr: Eine Studie hat gezeigt, dass Mädchen, die den Kurs besucht haben, der Menstruation und den körperlichen Veränderungen in der Pubertät überhaupt deutlich positiver gegenüber stehen als andere. Und das ist ein Riesengeschenk.»

Traumreise für die Mädchen

In ihrem Workshop schlüpfen die Mädchen in die Rolle von verschiedenen Hormonen. Nachdem sich die «Östrogenfreundinnen» von den Eizellen gelöst und die Gebärmutter mit peppiger Musik vorbereitet haben, sind sie nun dabei, einen geheimnisvollen Zaubertrank zu mixen. Sie lernen: Ohne diesen ist alles vergeblich, keine Spermie könnte den Weg zur Eizelle schaffen. Auch daran hat der weibliche Körper gedacht. Eine Traumreise ist bei den Mädchen am Nachmittag angesagt. In Decken gemütlich eingekuschelt, lauschen sie Marianne Guggisbergs Worten: «Irgendwann kommt der Moment, wo die Chefinnetage, das Gehirn, entscheidet: Dieses Mädchen ist jetzt gross und stark genug für etwas Neues. Zum ersten Mal im

→ DAS MFM-PROJEKT® AN DER SCHULE

Das MFM-Projekt® richtet sich an 10- bis 12-jährige Kinder und umfasst den Jungenworkshop «Agenten auf dem Weg» und den Mädchenworkshop «Die Zyklus-Show» zu je 7 Lektionen und in Gruppen von 8–16 Kindern. Der dazugehörige Elternvortrag dauert knapp 2 Stunden.

Das standardisierte MFM-Projekt® wird in der ganzen Deutschschweiz von zertifizierten KursleiterInnen auf selbständiger Basis angeboten.

Leben des Mädchens werden Frühlingsbotinnen auf den Weg geschickt, um Eizellen aufzuwecken. Die Östrogenfreundinnen werden ein erstes Mal aktiv.» Die Reise führt weiter zu den körperlichen und emotionalen Veränderungen, liebevoll und sorgfältig vorgetragen. «Mich berührt immer wieder, wie offen die Mädchen nach der Traumreise von sich erzählen und nachfragen – und manche Mädchen können die Frühlingsbotinnen kaum mehr erwarten», meint Marianne Guggisberg schelmisch.

Magischer Moment für die Jungen

Im Jungenworkshop erreicht die Spannung nun ihren Höhepunkt. Bereits ist die Hälfte der Spermien-Agenten aus dem Spiel ausgeschieden, weil der Eisprung im anderen Eileiter war. Welcher Junge wird zur Siegerspermie? Das Los entscheidet, welcher Spermien-Agent nun siegreich ist und seinen Bauplan fürs neue Leben in die Eizelle hineingeben kann. Dieser magische Moment, untermalt mit The Circle of Life von Elton John, geht den Jungen unter die Haut.

Das neue Leben ist entstanden, trotzdem sind einige Jungs etwas traurig. Schliesslich haben sie den ganzen Morgen auf diesen Moment hingearbeitet und sind nun leer ausgegangen. Doch in diesem Moment kommt die wichtigste Botschaft des ganzen Tages: Alle sind doppelte Sieger, schon von allem Anfang des eigenen Lebens. Denn alle Anwesenden sind aus der Siegerspermie und der Königinnen-Eizelle entstanden. Wie tief solche Momente bewegen können, zeigt die Rückmeldung einer Mutter: «Jan erzählte mit beim Zubettgehen, er sei stolz, dass er mehrfach ein Sieger sei. Er meinte, wenn ihn nun wieder ein Kind auslachen würde, so sei ihm dies jetzt egal. Er wisse nun, wie speziell er sei.»

Spielerisch ans Thema herangehen

Ist die Thematik an der Mittelstufe nicht zu früh angesiedelt? Die Frage geht an Doris Wäfler, Sexualpädagogin und Präsidentin des MFM-Projekts® Schweiz. «Wir siedeln uns aus guten Gründen vor

oder an der Schwelle zur Pubertät an: Wir möchten den Kindern einen spielerischen, sinnlichen und rundum positiven Zugang zum eigenen Körper und zur Fruchtbarkeit ermöglichen. Das geht nur in einem Alter, wo man über Gefahren, Krankheiten und Verhütung noch nicht reden muss. Wir legen sozusagen eine solide Basis für all das, was in der Oberstufe dann wichtig und richtig ist.»

Zu den Workshops gehört auch eine Elternveranstaltung. Denn: Dass Kindern mit den Eltern über dieses Thema reden können, ist für die Prävention wichtig. Dank dem Elternabend fällt es den Eltern viel leichter, mit den Jungen unkompliziert und ohne Peinlichkeit ins Gespräch zu kommen. Wobei die Jungen den Anfang bisweilen gleich selber machen: Sie platzen manchmal fast, so viel haben sie erlebt.» Marianne Guggisberg ergänzt scherzhaft: «Die einzige Kritik von Müttern am Workshop ist, dass sie selber den Kurs als Mädchen nicht erleben durften.»

Interview mit Daniel Wildhaber, Schulleitung Primarschule 5./6. Klasse Münsingen

Herr Wildhaber, Sie bieten Ihren Schülern das MFM-Projekt® seit Jahren an. Wie kam es dazu?

Das MFM-Projekt® wurde erstmals 2005 im Rahmen unseres Präventionskonzepts als extern finanzierter Pilot angeboten. Die aufwändige Evaluation bei Eltern, SchülerInnen und Lehrkräften hat ein rundum positives Echo gezeigt.

Das Projekt ist ja nicht gerade billig. Wie stellen Sie die Finanzierung auf Dauer sicher?

Aufgrund des gelungenen Abschneidens im Pilot hat sich die Gemeinde seit 2006 bereit erklärt, das MFM-Projekt® über das Schulbudget zu finanzieren. Das ist überhaupt nicht selbstverständlich und wir sind dafür sehr dankbar.

Die Tendenz, Aussenstehende in den Unterricht einzubeziehen, wird ja nicht von allen gleichermaßen begrüsst. Wieso macht es Sinn, bei dieser Thematik Externe einzubeziehen?

Es gibt Fachbereiche, zu denen die Lehrperson einen Zugang hat, dabei aber nicht unbedingt die Fachperson ist. Zudem ist die Nähe zum Kind bei dieser Thematik – Zyklus bzw. werdender Mann – nicht nur ein Vorteil. Das Projekt ist eine gute Ergänzung zum schulischen Unterricht. Eine transparente Zusammenarbeit zwischen unseren Lehrkräften und Externen auf fachlicher und persönlicher Ebene ist uns da sehr wichtig.

Gab es Widerstände von Elternseite, namentlich auf religiösem Hintergrund?

Wir weisen die Eltern immer auf die Möglichkeit hin, die SchülerInnen aus ethischen, moralischen oder religiösen Gründen von solchen Modulen zu dispensieren. Die Dispensationen in den letzten zehn Jahren lassen sich aber an einer Hand abzählen.

Würden Sie Ihre eigenen Kinder zum Workshop schicken?

Das habe ich bereits getan. ☺

10 JAHRE MFM-PROJEKT IN DER SCHWEIZ

Das MFM-Projekt® hat 2015 sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Über 24 000 Kinder haben in dieser Zeit einen sorgfältigen und liebevollen Zugang zu Fruchtbarkeit und Sexualität gefunden. Ursprünglich aus Deutschland, verbreitet sich das Angebot in ganz Europa, bis nach China. Die Gründerin Dr. med. E. Raith-Paula ist mit dem Deutschen Bundesverdienstkreuz für ihr Schaffen geehrt worden.

Öffentliche Workshops werden im Auftrag von Elternvereinigungen laufend angeboten: www.mfm-projekt.ch